

2006

Philips Pensionskasse (VVaG)

PHILIPS

Geschäftsbericht 2006

Geschäftsbericht 2006

Inhalt

	<u>Seite</u>
Lagebericht _____	2
Bilanz _____	6
Gewinn- und Verlustrechnung _____	8
Anhang _____	9
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _____	9
Erläuterungen zur Bilanz _____	9
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _____	11
Sonstige Angaben _____	11
Aufsichtsrat und Vorstand _____	11
Bericht des Aufsichtsrates _____	12
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers _____	13
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen _____	14
Entwicklung der Aktivposten _____	15

Lagebericht

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Rechtliches

Die Philips Pensionskasse (VVG) - im folgenden "Pensionskasse" genannt - ist ein "kleinerer Versicherungsverein" im Sinne des § 53 VAG und gilt mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde vom 03. November 2005 und in Anwendung von § 118 b Abs. 3 VAG als regulierte Pensionskasse. Sie ist gemäß § 5 Abs. 1 Ziff. 3 in Verbindung mit § 6 des Körperschaftsteuergesetzes steuerbefreit.

Die Pensionskasse nimmt satzungsgemäß Personen von Unternehmen, die von der Philips GmbH als an der Philips Pensionskasse beteiligte deutsche Philips Unternehmen bestimmt sind, als Mitglieder auf und bietet ihnen Versicherungsleistungen in Form von Altersrenten einschließlich Witwen-, Witwer- und Waisenrenten sowie Invalidenrenten an.

Wenn ein Unternehmen seine Eigenschaft als beteiligtes deutsches Philips Unternehmen verliert, kann es mit der Kasse vereinbaren, dass es für die Mitglieder der Kasse, die zum Zeitpunkt des Verlustes der Eigenschaft als beteiligtes deutsches Philips Unternehmen in einem Arbeiter- oder Angestelltenverhältnis zu ihm stehen, weiterhin die Pflichten eines beteiligten Unternehmens übernimmt.

Die zuletzt geänderte Satzung trat nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde vom 6. September 2006 in Kraft. Die satzungsgemäß jährlich einmal in der ersten Hälfte eines jeden Jahres vorgeschriebene ordentliche Vertreterversammlung hat am 31. Mai 2006 in Hamburg stattgefunden.

Die Pensionskasse ist Mitglied der aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V., Heidelberg sowie des Verbandes der Firmenpensionskassen e. V. (in Gründung), Berlin.

Geschäftsverlauf

1. Bestandsentwicklung

Am Ende des Geschäftsjahres hatte die Pensionskasse 13.125 aktive Mitglieder (i. Vj. 13.194), 7.651 rentenbeziehende Mitglieder (i. Vj. 7.427) sowie 2.066 rentenbeziehende Witwen, Witwer und Waisen (i. Vj. 2.004). Einzelheiten über die Bewegungen des Bestandes an Pensionsversicherungen vermittelt die entsprechende Anlage zum Lagebericht.

Die Beitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um Mio € 0,1 auf Mio € 12,7 reduziert.

Die Rentenzahlungen des Jahres 2006 lagen um Mio € 0,9 und damit 3,3 % über denen des Vorjahres, was im Wesentlichen auf die Zunahme der Anzahl der Rentner zurückzuführen ist.

2. Kapitalanlagen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Anteil der Anlagen, die in Fonds und Aktien investiert sind um 8,2 % an. Hingegen nahmen die Investments in Anleihen/Liquidität um 15,9 % ab. Ebenso reduzierte sich der Anteil der Grundstücke um 6,7 %. Der Buchwert der Gesamtanlagen der Pensionskasse nahm um 2,8 % auf Mio € 747,4 zu. Entgegen der Geschäftspolitik der letzten Jahre wurde in 2006 der Anteil an Publikumsfonds wieder fast vollständig abgebaut. Ursächlich hierfür waren die aufgrund aufsichtsrechtlicher Anforderungen umfangreichen administrativen Aufwände. Die freiwerdenden Mittel wurden in die Spezialfonds reinvestiert. Hierbei wurden die Mandate für Wandelanleihen und Absolute-Return-Ansätze im Rentenbereich aufgestockt. Zudem wurde ein neues Mandat für Investments in Anleihen aus osteuropäischen sowie sonstigen Schwellenländern neu aufgelegt.

Des Weiteren wurde innerhalb des gemischten Spezialfonds ein Aktienmandat neu vergeben, welches europäische Aktien gemäß dem Anlagestil der "Nachhaltigkeit" verwaltet. Innerhalb der Immobilienspezialfonds kam es per Saldo zu geringfügigen Aufstockungen. Trotz einiger Fälligkeiten wurden bei den direkt gehaltenen Anleihen aufgrund der niedrigen Renditen nur geringe Neuanlagen vorgenommen. Im Ergebnis nahm diese Anlageart daher deutlich ab. Bei den direkt gehaltenen Grundstücken wurden in 2006 zwei Objekte veräußert. Bei einem Objekt sind in 2007 größere Investitionen zur dauerhaften Verbesserung der Mieterträge vorgesehen.

Die Nettoverzinsung der Gesamtanlagen der Pensionskasse - errechnet nach den Rechnungslegungsvorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) - belief sich für 2006 auf 4,5 % (Vorjahr 4,7 %).

3. Überschussbeteiligung und Jahresergebnis

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom 31. Mai 2006 für die Renten- und Anwartschaftserhöhung T€ 6.890 sowie für die Zusatzleistungen im Tarif 2002 Z T€ 125 entnommen worden.

Zu Lasten der Ergebnisrechnung sind in diesem Geschäftsjahr T€ 10.073 der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt worden, so dass die Bilanzposition T€ 13.481 ausweist.

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von T€ 690 wurde in die Gewinnrücklage - Verlustrücklage gem. § 37 VAG - eingestellt, so dass ein ausgeglichener Bilanzgewinn ausgewiesen wird.

4. Risikoverlauf

Aufgrund der jährlich durchgeführten Risikountersuchungen wurden die geschäftsplanmäßigen Sterbens- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten zuletzt im Jahre 2005 angepasst. Während im Geschäftsjahr 2006 sich bei den Alters- und Invaliden- sowie Witwenrenten eine Übersterblichkeit ergeben hat, ist lediglich bei der geringen Anzahl der Witwenrenten sowohl nach der Anzahl als auch nach der Jahresrente eine Untersterblichkeit zu beobachten. Im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2006 ist jedoch insgesamt bei den Rentenempfängern eine ausreichende Sicherheitsreserve festzustellen.

Für die Leistungsanwärter lagen die tatsächlichen Sterbefälle sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Mitgliedern im Durchschnitt der letzten sechs Jahre auf unterrechnungsmäßigem Niveau, bei den weiblichen Mitgliedern sind dabei stärkere Schwankungen für die einzelnen Jahre festzustellen. Auch hinsichtlich der Invaliditätsfälle ist im Durchschnitt der letzten sechs Jahre ein unterrechnungsmäßiger Verlauf zu verzeichnen, der bei männlichen Mitgliedern stärker als bei weiblichen ausgeprägt ist. Die geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen zeigen bei den Anwartschaften weiter ausreichende Sicherheitsreserven.

5. Chancen und Risiken und zukünftige Entwicklung

Im Kapitalanlagebereich ergeben sich für die Philips Pensionskasse insbesondere Chancen aus der relativ hohen Aktienquote und einiger Trendfolgemodelle. Von einer positiven Entwicklung der Aktienmärkte würde die Philips Pensionskasse merklich profitieren können. Die getätigten Investitionen in Anleihen aus Osteuropa sowie sonstigen Schwellenländern sollten der Pensionskasse deutlich höhere Ertragschancen bieten als Euro-Staatsanleihen. Die in fast allen externen Mandaten installierten Wertsicherungskonzepte, die gewählten Anleihearten (Wandelanleihen) sowie die teilweise eingesetzten Anlagestile (Absolute Return-Ansätze) schützen die Pensionskasse vor größeren Kursverlusten.

Für die gesamtheitliche Sicherheitslage der Pensionskasse sind insbesondere die Risiken im Kapitalanlagebereich maßgeblich. Das mögliche Kapitalanlagerisiko resultiert dabei vor allem aus Zins- und Aktienmarktentwicklungen, Adressenausfällen (Bonitätsrisiko) und Währungsverlusten. Diesen Risiken wird durch eine starke Mischung und Streuung der Vermögensanlagen sowie ein zeitnahes Risikomanagement begegnet. Zur Sicherstellung einer jederzeitigen Liquidität wird auf eine uneingeschränkte Fungibilität aller Anlagen geachtet. Das Bonitätsrisiko im Bereich festverzinslicher Wertpapiere wird durch enge Beachtung von Ratings etablierter Agenturen sowie eine ständige Überprüfung der ausgewählten Emittenten gesteuert. Anlagen in Fremdwährungen machten in 2006 nur einen begrenzten Anteil der Gesamtanlagen aus, zudem wurden diese Bestände weitestgehend abgesichert.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die Kapitalanlagen quartalsweise durch die Pensionskasse Stresstests unterzogen. Bezüglich der Berechnungsmethoden und der anzuwendenden Szenarien dieser Tests werden die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Muster verwendet. Zusätzlich nutzt die Pensionskasse diverse selbst festgelegte Stresstests, die monatlich berechnet werden. Mit Hilfe dieser Simulationsrechnungen wird stetig überprüft, ob die Deckungsrückstellung auch bei extrem negativen Kapitalmarktveränderungen jederzeit durch ein ausreichendes Kapitalvermögen bedeckt ist.

Im vergangenen Jahr wurde das Risikomanagement der Gesamtanlagen erheblich erweitert. In Zusammenarbeit mit einem externen Partner erhält die Pensionskasse seit Mitte 2006 monatliche Informationen zu wesentlichen Kapitalmarkt- und Risiko-Kennzahlen. Hierzu gehören umfangreiche Berechnungen über die maximal zu erwartenden Wertverluste der Anlagen innerhalb eines bestimmten Zeitraumes und mit einer bestimmten Eintrittswahrscheinlichkeit (Value-at-Risk-Daten), die Berücksichtigung von Korrelationseffekten innerhalb der Anlagearten sowie die zuvor erwähnten erweiterten Stresstests der Gesamtanlagen.

Einer Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) folgend, unterzieht sich die Pensionskasse mit ihrer Kapitalanlagetätigkeit, der Organisation im Bereich Kapitalanlagen sowie den gesamten begleitenden Prozessen einmal jährlich einer Prüfung durch eine interne Revision, die durch einen externen Partner durchgeführt wird. Hinzu kommen Einzelfallprüfungen zu besonderen Schwerpunkten.

Die Pensionskasse verfügt unverändert über einen ausgewogenen Versicherungsbestand und vorsichtig dotierte Rückstellungen. Die Deckungsrückstellung wurde aufgrund erheblicher außerordentlicher Anpassungen in den Vorjahren bereits deutlich erhöht und entspricht in ihrer Dotierung dem aktuell ermittelten Bedarf. Allerdings ist auch in Zukunft mit regelmäßigen Nachdotierungen der Deckungsrückstellung aufgrund der generellen Längerlebigkeit der Mitglieder zu rechnen.

Die Risiken des Versicherungsverlaufs werden jährlich durch den Verantwortlichen Aktuar überprüft und weitere Erfordernisse so frühzeitig erkannt und berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden von der Pensionskasse voll erfüllt. Eine Nutzung der Eigenmittel C ist dafür weiterhin nicht erforderlich.

6. Weitere Angaben und Bemerkungen

Für das Geschäftsjahr 2007 rechnen wir erneut mit einem volatilen (schwankenden) Verlauf an den internationalen Kapitalmärkten. Insbesondere die weitere Entwicklung der Zinsen ist hierbei von erheblicher Bedeutung. Im Ergebnis sollte es allerdings aufgrund der ausgewogenen Struktur der Gesamtanlagen und des vorhandenen Risikomanagementsystems möglich sein, eine auskömmliche Rendite zu erzielen.

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung zwischen dem Abschluss des Geschäftsjahres 2006 und der Berichterstattung eingetreten.

Insgesamt erwarten wir für die Pensionskasse für das Geschäftsjahr 2007 eine weiterhin positive Entwicklung.

Den Mitgliedervertretern, allen Mitarbeitern der Pensionskasse und denen, die sich für die Belange der Pensionskasse und deren Mitglieder eingesetzt haben, sprechen wir hiermit unseren Dank aus.

Bilanz

zum 31.12.2006

Aktiva		Euro	Vorjahr T-Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		70.457,60	73
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken		60.196.720,95	64.514
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	583.247.141,55		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.741.462,99		
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	38.330.500,00		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.500.000,00		
4. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>388.256,27</u>	687.207.360,81	662.820
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	44,78		
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>423.591,32</u>	423.636,10	300
II. Sonstige Forderungen		1.444.414,68	4.939
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		753,60	2
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.024.117,74	860
III. Andere Vermögensgegenstände		2.377.176,22	2.037
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.787.073,13	2.880
SUMME DER AKTIVA		<u>755.531.710,83</u>	<u>738.425</u>

Hamburg, 26. März 2007

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

- Der Treuhänder -

Dr. Til Bräutigam

Bilanz

zum 31.12.2006

Passiva		Euro	Vorjahr T-Euro
A. Eigenkapital			
Gewinnrücklagen			
Verlustrücklage gem. § 37 VAG	35.276.514,14	34.586	
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung	705.559.997,00	691.948	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18.169,00	66	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	13.480.684,96	10.423	
C. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	218.418,03	288	
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
Mitglieds- und Trägerunternehmen	67.699,67	23	
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 7.460,72 (im Vorjahr. T€43)	604.995,47	764	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	305.232,56	327	
SUMME DER PASSIVA	<u>755.531.710,83</u>	<u>738.425</u>	

Hamburg, 26. März 2007

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 16.11.2005 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

- Der Verantwortliche Aktuar -

Dr. Horst-Günther Zimmermann

Gewinn- und Verlustrechnung

01.01. - 31.12.2006

		Euro	Vorjahr T-Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge		12.696.320,34	12.788
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		7.015.535,37	6.735
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	8.639.815,72		
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>23.151.326,49</u>	31.791.142,21	38.232
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.771.941,17	3.066
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge		616.053,99	610
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		28.278.756,90	27.387
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		./.	./.
		47.538,79	218
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen Deckungsrückstellung		13.612.388,00	14.684
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		10.073.381,59	9.738
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	179.146,04		
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>632.387,60</u>	811.533,64	842
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.116.359,74		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.374.695,33		
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>700.061,91</u>	8.191.116,98	7.193
10. Versicherungstechnisches Ergebnis		971.354,76	1.805
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		20.495,35	16
2. Sonstige Aufwendungen		4.878,89	5
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		986.971,22	1.816
4. Sonstige Steuern		296.971,22	316
5. Jahresüberschuss		690.000,00	1.500
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gem. § 37 VAG		690.000,00	1.500
7. Bilanzgewinn		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0</u></u>

A n h a n g

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke und Bauten sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Abschreibungen werden nach § 253 Abs. 2 HGB vorgenommen, wobei für die planmäßigen Abschreibungen die lineare Methode angewandt wird.

Bei der Bewertung der Wertpapiere und der Fondsanteile wird das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Die Vermögensbewertung innerhalb der Fonds erfolgt nach der Durchschnitts- oder Fortschreibungsmethode. Niedrigere Wertansätze aus der Vergangenheit wurden beibehalten. Die Pensionskasse hat, wie auch in den Vorjahren, keine Wertaufholungen gem. § 280 Abs. 1 vorgenommen. Die mögliche Wertaufholung beträgt T-€ 15.509.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde weiterhin kein Gebrauch von den Möglichkeiten des § 341 b II HGB gemacht.

Die unter „sonstige Kapitalanlagen“ ausgewiesenen Namensschuldverschreibungen sind zum Nenn- bzw. (sofern dieser niedriger ist) zum Anschaffungswert bilanziert. Die Bilanzierung der Schuldscheindarlehen erfolgt zum Nennwert.

Forderungen sind mit Nominalwerten bilanziert. Dem Risiko des Forderungsausfalls wird mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag und die der Rechnungsabgrenzungsposten zum Nominalwert.

2. Erläuterungen zur Bilanz

Die Bewegungen und Bilanzwerte der Kapitalanlagen (Grundstücke und sonstige Kapitalanlagen) sind aus der Übersicht „Entwicklung der Aktivposten“ zu ersehen.

Kapitalanlagen

Der Zeitwert der Grundstücke und Bauten beträgt auf Basis vorliegender Wertgutachten Mio € 99,0 und entspricht dem Marktwert gem. § 55 RechVersV.

Die Wertpapieranlagen umfassen zwei Immobilienspezialfonds, zwei Wertpapier-Spezialfonds, Anlagen in vier Wertpapierpublikumsfonds sowie die Direktanlagen in festverzinslichen Wertpapieren. Die Zeitwerte sämtlicher Wertpapiere inkl. der liquiden Mittel entsprechen den Börsenkurswerten zum Bilanzstichtag gem. § 56 RechVersV und belaufen sich auf Mio € 768,8.

Forderungen

Forderungen sind mit Nominalwerten bilanziert. Der Posten „Sonstige Forderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Forderungen aus Mieten und noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände enthalten bereits im Geschäftsjahr 2006 gezahlte Renten für Januar 2007.

Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten weist ausschließlich noch nicht fällige Zinsen das Geschäftsjahr 2006 betreffend aus.

Gewinnrücklage

In die Verlustrücklage gem. § 37 VAG wurden € 690.000,00 eingestellt. Damit wird der Satzung und den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinsichtlich der Solvabilität in vollem Umfang entsprochen.

Deckungsrückstellung

Die zum 31. Dezember 2006 ausgewiesene Deckungsrückstellung wurde nach den aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen für die Tarife 1985, 2002 und 2002 Z prospektiv für jede einzelne Versicherung berechnet.

Dabei wurden als Rechnungsgrundlagen für den Tarif 1985 die modifizierten biometrischen Grundwerte nach den „Richttafeln 1998“ von K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 3,5 % p. a. verwendet. Für die Tarife 2002 und 2002 Z wurden die modifizierten biometrischen Grundwerte nach den „Richttafeln 1998“ von K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 3,25 % in Ansatz gebracht.

Die Deckungsrückstellung hat sich gegenüber dem Vorjahr um € 13.612.388,00 auf € 705.559.997,00 erhöht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Gemäß § 26 RechVersV sind hier die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen ausgewiesen. Die Rückvergütung (T€ 18) wird satzungsgemäß nach dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital für die beitragsfreie Versicherung bemessen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung ist für die Erhöhung der Versicherungsleistungen bestimmt.

Stand am 01.01.2006	€	10.422.838,74
Entnahmen	€	7.015.535,37
Zuführungen	€	10.073.381,59
Stand am 31.12.2006	€	13.480.684,96

Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen sind hier Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses 2006 und unterlassene Instandhaltungsaufwendungen bei dem Direktbestand der Immobilien gem. § 249 Abs. 1 HGB enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Sie setzen sich zusammen aus

- a) Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von T€ 68 und
- b) Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 605 (im Wesentlichen öffentliche Darlehen/Mietvorauszahlungen zu den Immobilien).

Die Verbindlichkeiten gemäß a) haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Bei den Verbindlichkeiten gemäß b) haben T€ 225 eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und T€ 363 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Für die Bilanzpositionen „Andere Verbindlichkeiten“ ist für ein öffentliches Darlehen zu dem Grundstück in Adendorf ein Grundpfandrecht über T€ 429 als Sicherheit gestellt worden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der ausgewiesene Betrag beinhaltet Baukostenzuschüsse aus Fördermitteln für Wohnbauten.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die verdienten Beiträge in Höhe von € 12.696.320,34 (i. Vj. T€ 12.788) gliedern sich in laufende Beiträge € 12.397.677,88 (i. Vj. T€ 12.521) und Einmalbeiträge € 298.642,46 (i. Vj. T€ 267).

Bei den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von € 9.771.941,17 handelt es sich im Wesentlichen um realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Fondsanteilen und dem Verkauf von zwei Immobilien.

Im Immobilienbereich wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von € 1.428.074,33 vorgenommen. Auf das Wertpapierportfolio wurden Abschreibungen in Höhe von € 1.946.621,00 vorgenommen.

Die Personalaufwendungen in Höhe von € 926.984,23 (i. Vj. T€ 874) gliedern sich in die Posten Löhne und Gehälter € 811.011,44 (i. Vj. T€ 766), soziale Abgaben € 110.551,02 (i. Vj. T€ 103) und Aufwendungen für Altersversorgung € 5.421,77 (i. Vj. T€ 5).

4. Sonstige Angaben

In der Pensionskasse sind zehn hauptamtliche Mitarbeiter und eine Auszubildende tätig, daneben in zwei Hamburger Immobilien ein Hausmeister, dessen Kosten auf die Mieten umgelegt werden.

Die Verwaltungskosten für den Tarif 1985 werden mit Ausnahme der Kosten für Vermögensanlagen von den Mitglieds- und beteiligten Unternehmen getragen.

Im Geschäftsjahr 2006 war der Aufsichtsrat ehrenamtlich tätig. Vorschüsse und Kredite wurden weder an den Aufsichtsrat noch an den Vorstand gewährt.

5. Aufsichtsrat und Vorstand

<u>Aufsichtsrat</u>	Hans-Joachim Kamp *, Vorsitzender	(Dipl.-Kaufmann)
	Günther Weber **, stellv. Vorsitzender	(Techniker)
	Dr. Heinrich Kaiser *	(Jurist)
	Roland Kiesewetter **	(Techniker)
	Detlef Pipoh **	(Techniker)
	Christoph Wolfsgruber *	(Dipl.-Kaufmann)
<u>Vorstand:</u>	Norbert Schulte-Mattler, Vorsitzender	(Dipl.-Kaufmann)
	Dr. Andreas Knüppel	(Dipl.-Kaufmann)

* von den Unternehmen ernannt (Satzung der Philips Pensionskasse § 12 Nr. 2)

** durch die Vertreterversammlung gewählt (Satzung der Philips Pensionskasse § 12 Nr. 3)

Hamburg, 26. März 2007

Philips Pensionskasse (VVG)
Der Vorstand

Norbert Schulte-Mattler

Dr. Andreas Knüppel

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat kam im Laufe des Geschäftsjahres in regelmäßigen Abständen zur Erörterung der geschäftlichen Entwicklung und der Lage der Philips Pensionskasse mit dem Vorstand zusammen. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend unterrichtet. Auch außerhalb dieser Sitzungen stand der Vorstand Mitgliedern des Aufsichtsrates jederzeit mit Auskünften zur Verfügung.

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Dem uns vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht stimmen wir zu.

Hamburg, im März 2007

Philips Pensionskasse (VVG)
Der Aufsichtsrat

Hans-Joachim Kamp
- Vorsitzender -

Günther Weber
- stellv. Vorsitzender -

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Philips Pensionskasse (VVG), Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Philips Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Philips Pensionskasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Philips Pensionskasse (VVG). Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 26. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Busch
Wirtschaftsprüfer

Klindworth
Wirtschaftsprüfer

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²		
									Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	€	Anzahl	Anzahl	Anzahl	€	€	€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	10.664	2.530	5.847	1.580	23.276.632	1.819	61	124	3.779.199	76.136	76.460
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	289	110	371	54	1.463.683	130	5	16	252.420	5.415	11.344
2. sonstiger Zugang ¹					240.449				39.182	816	758
3. gesamter Zugang	289	110	371	54	1.704.132	130	5	16	291.602	6.231	12.102
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	22	4	164	37	594.282	65	2		120.523	3.524	
2. Beginn der Altersrente	336	44									
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	35	10									
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf								22			15.804
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	11	3									
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen											
7. sonstiger Abgang	2	1									
8. gesamter Abgang	406	62	164	37	594.282	65	2	22	120.523	3.524	15.804
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.547	2.578	6.054	1.597	24.386.482	1.884	64	118	3.950.278	78.843	72.758
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	2.598	649									
2. in Rückdeckung gegeben											

¹ Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

² Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Abgänge €	Abschrei- bungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A 1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	73.203,20	0,00	0,00	2.745,60	70.457,60
SUMME A	73.203,20	0,00	0,00	2.745,60	70.457,60
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	64.514.044,38	624.571,61	3.513.820,71	1.428.074,33	60.196.720,95
SUMME B I.	64.514.044,38	624.571,61	3.513.820,71	1.428.074,33	60.196.720,95
B II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	539.247.391,02	66.690.684,00	20.744.312,47	1.946.621,00	583.247.141,55
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.686.788,30	3.495.058,06	27.440.383,37	0,00	20.741.462,99
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	38.330.500,00	0,00	0,00	0,00	38.330.500,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.500.000,00	10.000.000,00	0,00	0,00	44.500.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6.055.125,43	313.598,79	5.980.467,95	0,00	388.256,27
SUMME B II.	662.819.804,75	80.499.340,85	54.165.163,79	1.946.621,00	687.207.360,81
I N S G E S A M T	727.407.052,33	81.123.912,46	57.678.984,50	3.377.440,93	747.474.539,36